

In ihm leben und weben und sind wir!

„Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ So lautet das Bibelwort für den Monat Juli. Paulus hat es zu den Athenern gesagt, als er ihre Stadt besuchte und zu ihnen predigte. Zuvor, so berichtet uns Lukas in der Apostelgeschichte, war Paulus durch die Stadt gegangen und hatte viele Tempel und Altäre für alle möglichen griechischen Götter gesehen und auch einen Altar mit der Inschrift: „Dem unbekanntem Gott“. Können Sie sich vorstellen, warum die alten Griechen einen solchen Altar aufgebaut hatten? Vielleicht wollten sie auf Nummer sicher gehen. Es wäre ja schon übel, wenn man sich mit den vielen Altären alle erdenkliche Mühe gegeben hätte, um die Götter milde zu stimmen und dann vergisst man aber trotzdem einen und der macht dann den Menschen aus seiner Verärgerung heraus so richtig Stress. Dann doch lieber einen Altar mehr bauen und dafür auf der sicheren Seite sein, oder?

Vielleicht will man aber auch einfach Toleranz demonstrieren und anderen Menschen, die nun nicht an die griechische Götterwelt glauben, einen spirituellen Platz in der Stadt freilassen. Paulus sagt: „Ihr Athener habt mit dem Altar für den unbekanntem Gott genau das Richtige getan. Denn ihr habt, ohne es zu wissen, diesen Altar dem tatsächlichen Gott gewidmet, dem Gott, von dem alles kommt und zu dem alles geht. Und dieser Gott ist nicht ferne von einem jeden von uns.“ Oder positiv gesagt: Er ist uns allen nahe. Und mehr noch: Er bietet allen den Glauben an ihn an. Und um zu bekräftigen, wie wichtig ihm das ist, hat er seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt und ihn von den Toten auferweckt.

Das wird den einen oder anderen Griechen überrascht haben, denn so freundlich und einladend waren deren Götter nicht. Die wollten schon durch Opfergaben bei Laune gehalten werden. Dieser neue Gott, von dem Paulus ihnen berichtete, war nun aber so ganz anders.

Ja, unser Gott ist so ganz anders. Er ist in der Tat ein freundlicher Gott, der es gut mit uns meint, auch ohne, dass wir ihm an jeder Ecke einen Altar bauen, ständig Opfergaben darbringen und uns von einer frommen Höchstleistung zur nächsten hangeln. Unser Gott ist der Gott der Liebe und der Barmherzigkeit, der uns annimmt, einfach, weil wir sind.

Und er ist für uns da, 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche, denn in ihm leben und weben und sind wir, wie es Paulus den Athenern schon gesagt hat. Diese Gewissheit ist für meinen Glauben existenziell: Egal, was mir passiert, egal, was ich erlebe – an Schönerem und Schwerem, an Freudigem und Leidvollem, an Erfolgen und an Momenten des Scheiterns: Gott ist an meiner und an Ihrer und an Eurer Seite als Stütze, als Freund, als guter Wegbegleiter, damals in Athen genauso wie heute hier in Braunschweig. Gott sei Dank! Amen.